

# Die Prävention zahlt sich aus

Liestal | Gutes Geschäftsergebnis der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung

Weniger Schäden sowie eine kluge und auf Sicherheit ausgelegte Anlagestrategie bescherten der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung einen ansehnlichen Unternehmensgewinn von über 53 Millionen Franken.

Otto Graf

Das Geschäftsergebnis der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung (BGV) des Jahres 2013 kann sich sehen lassen. Dank den im langjährigen Schnitt im vergangenen Jahr vergleichsweise tief ausgefallenen Schäden konnte die Institution einen Gewinn von mehr als 53,1 Millionen Franken erwirtschaften, der vollumfänglich den Reserven zugewiesen wurde.

BGV-Direktor Bernhard Fröhlich und Finanzchef Silvan Koch legten gestern die Zahlen und den Geschäftsbericht vor den Medien auf den Tisch. Zum guten Ergebnis haben neben dem operativen Gewinn auch die Erträge von 34 Millionen Franken aus den Kapitalanlagen beigetragen. Letztere sind ein Mix aus konservativ angelegten Wertschriften und Immobilienenerträgen. Verzeichnete die Feuer-, Elementar-, Wasser- und Grundstückversicherung 2012 noch fast 7900 Fälle mit einer Schadenssumme von 31,6 Millionen Franken,



BGV-Direktor Bernhard Fröhlich darf zufrieden sein mit dem Geschäftsbericht des vergangenen Jahres.

Bild Otto Graf

so verursachten im Jahr 2013 knapp 5000 Fälle einen Gesamtschaden von «nur» noch 14,6 Millionen Franken.

Seit Jahren investiert die BGV konsequent erhebliche Mittel in die Prävention. Die entsprechenden Kosten zahlen sich aus, indem die Schäden verhindert oder zumindest reduziert werden. Als Folge dieser Strategie verharren die Versiche-

rungsprämien seit 1999 unverändert auf tiefem Niveau.

## Erdbebenschutz in weiter Ferne

Wie Bernhard Fröhlich hervorhob, erarbeitet eine Arbeitsgruppe unter der Federführung der Finanz- und Kirchendirektion derzeit eine Gesetzesvorlage über die Brand- und Elementarschadenprävention. Dieses Gesetz, das demnächst in

die parlamentarische Bearbeitung kommt, schafft die gesetzliche Grundlage, damit die BGV aktiv Elementarschadenprävention betreiben kann, wie es beim Brandschutz bereits der Fall ist.

Das Projekt einer obligatorischen gesamtschweizerischen Erdbebenversicherung hingegen kommt nicht voran. Eine ganze Anzahl Kantone, darunter Baselland, unterstützen zwar das Vorhaben. Sechs Kantone sowie der Schweizerische Hauseigentümerversand, nicht jedoch der Baselter HEV, sind dagegen. Um das Projekt zu vernünftigen Konditionen realisieren zu können, erklärte Fröhlich, brauche es ein gesamtschweizerisches Konkordat. Ganz schutzlos sind die Liegenschaftsbesitzerinnen und -besitzer bei einem Erdbeben nicht. Ein von den kantonalen Gebäudeversicherungen freiwillig geöffneter Pool würde im Schadenfall den Geschädigten etwas unter die Arme greifen.

Die BGV betreibt seit einem Jahr, verteilt über das ganze Kantonsgebiet, in Zusammenarbeit mit MeteoSchweiz 15 Wettermessstationen, an denen unter anderem die Windgeschwindigkeiten erfasst werden. Die entsprechenden Daten sind im Internet unter [www.bgv.ch](http://www.bgv.ch) unentgeltlich verfügbar und sind auch den künftigen Betreibern von Windkraftanlagen im Baselbiet höchst willkommen.

# Spürnasen gegen Laubholzbockkäfer

Maisprach | Daniel Hagemeier und seine Hunde im Einsatz gegen Baumschädlinge

Daniel Hagemeier und Simone Meier machen sich mit ihren Spürhunden auf die Suche nach dem Asiatischen Laubholzbockkäfer, damit dieser nicht die heimischen Laubbäume befallen kann.

Elmar Gächter

Er ist ein gemeingefährlicher Bursche, der nicht nur unter Waldbesitzern und Baumfachleuten Angst und Schrecken verbreiten kann. Die Rede ist vom Asiatischen Laubholzbockkäfer (ALB), der Laubbäume, vorzugsweise Ahorn, Birke und Rosskastanie, befallt und sie binnen weniger Jahre zum Absterben bringt.

In unserer Gegend tauchten erste Spuren des ALB, wie der Schädling in Fachkreisen genannt wird, vor zwei Jahren in den Basler Rheinhäfen in Verpackungsholz aus China auf. Der erste grosse Freilandbefall in der Schweiz wurde im Sommer 2012 in Winterthur festgestellt. Da die Gefahr besteht, dass der Käfer grosse wirtschaftliche und ökologische Schäden anrichtet, muss er konsequent bekämpft werden.

Einer, der sich diesem Kampf bereits seit zwei Jahren verschrieben hat, ist Daniel Hagemeier aus Maisprach. Er ist Mitgründer und treibende Kraft bei «Anoplophora Spürhunde Schweiz», der Interessengemeinschaft von lizenzierten

Käferjägern. In mehrwöchigen Ausbildungs- und Trainingslagern sowie Wiederholungskursen haben er und seine beiden Hündinnen sich das nötige Know-how angeeignet, um die Jagd auf den ALB aufnehmen zu können.

«Grundsätzlich eignen sich sehr viele Hunde, auch Mischlinge, für diese Aufgabe. Den besten Hund gibt es nicht. Wichtig sind seine Lernwilligkeit und sein Drang, etwas zu machen», sagt Daniel Hagemeier. Seine beiden Labrador-Hündinnen Maisha und Grace hat er bewusst aus einer Zucht gekauft, im Wissen, dass sie viele der nötigen Voraussetzungen mitbringen. Sehr wichtig sei auch, die Hunde dort zum Zuge kommen zu lassen, wo sie möglichst wenig abgelenkt seien. Seine Maisha beispielsweise will er nicht an Bachläufen einsetzen, da sie als Wasser- und Nassratte dem Nass mehr Aufmerksamkeit schenke als dem Käfer.

## Nur im Team erfolgreich

Zusammen mit seiner Kollegin Simone Meier aus Hemmiken, ebenfalls ausgebildete Hundeführerin, sowie ihren drei Spürhunden ist Daniel Hagemeier zurzeit mehrmals pro Woche in Winterthur unterwegs, um in Wohngebieten und Parkanlagen Bäume, Wurzeln und Baumstämme zu kontrollieren. Das Zweierteam arbeitet dabei eng mit Baumpflegerinnen und kantonalen Pflanzenschutzstellen zusammen. Daniel Hagemeier betont die Wich-



Simone Meier und Daniel Hagemeier mit ihren Spürhunden. Bild Elmar Gächter

tigkeit der Teamarbeit. «Wir können uns nicht allein auf die Hunde abstützen, denn von den meteorologischen Umständen her muss alles passen, damit der Hund fündig wird.» Es komme auch vor, dass Baumpfleger Larven finden würden, die von den Hunden nicht entdeckt worden seien. Allerdings gebe es auch das Gegenteil, wie bei jenem Ahorn, bei dem drei Spürhunde einen Befall anzeigten, die Suche der Baumpfleger jedoch erfolglos blieb. Erst nach dem Fällen und Entzünden des Baumes sei auf einer Höhe von acht Metern eine Larve gefunden worden. «Dies war ein schönes Schaustück, was unsere Spürhunde zu leisten vermögen», hält Daniel Hagemeier nicht ohne Stolz fest.

Bei allem Erfolg, so der Spürhundeführer, dürfe nicht übersehen werden, dass das Wissen über den ALB und dessen Bekämpfung längst nicht erschöpft sei. Jede neue Generation an Schädlingen bringe Pionierkäfer hervor, welche die bisherigen Erfahrungen überholen. Hagemeier ist dennoch zuversichtlich, dass der Kampf gegen den gefährlichen Eindringling mit der notwendigen Prävention und den wirksamen Suchmassnahmen gewonnen werden kann. Den erfolgreichen Beweis habe das österreichische Braunau erbracht, das als eines der ersten Gebiete in Europa befallen worden war und jetzt als befallsfrei gelte.

[www.waldschutz.ch/anoplophora](http://www.waldschutz.ch/anoplophora) und [www.anoplophora-spuehunde.ch](http://www.anoplophora-spuehunde.ch)

## Radon in Schulen und Kindergärten messen

**Gelterkinden** | In Gelterkinden Schulen und Kindergärten werden Radonmessungen durchgeführt. Wie die Gemeinde mitteilt, hat sie beschlossen, an der freiwilligen und kostenlosen Messkampagne des Kantonalen Laboratoriums teilzunehmen. Die Messungen werden im ganzen Kanton zwischen Winter 2014 und Frühjahr 2015 vorgenommen. Es sei nicht das erste Mal, dass die Messungen in Gelterkinden durchgeführt werden, heisst es weiter. Die früheren Kampagnen hätten allerdings ergeben, dass die Werte an den Messstandorten deutlich unter den Grenzwerten liegen. Radon ist ein natürliches, radioaktives Edelgas, das beim Zerfall von Uran im Erdreich entsteht. **vs.**

## Aus rotem Budget wird schwarze Rechnung

**Tecknau** | Anstatt eines budgetierten Aufwandüberschusses von rund 27000 Franken resultiert für die Gemeinderrechnung 2013 von Tecknau ein Ertragsüberschuss von rund 8500 Franken. Die Bilanz hätte ohne Abschreibungen, die der Gemeinderat vorgenommen hatte, sogar einen Ertrag von rund 190000 Franken vorgesehen. Das Eigenkapital von Tecknau beträgt nach dem Rechnungsabschluss des vergangenen Jahres rund 1,1 Millionen Franken oder circa 1300 Franken pro Einwohner. **vs.**

## Rechnung deutlich positiver als erwartet

**Diepflingen** | Die Rechnung 2013 der Einwohnergemeinde Diepflingen weist einen Mehrertrag von rund 617000 Franken aus, wie der Einladung zur Gemeindeversammlung vom 18. Juni zu entnehmen ist. Das Budget sah einen Aufwandüberschuss von rund 15000 Franken vor. Grund für den Mehrertrag seien «massiv gestiegene» Steuereinnahmen, schreibt der Gemeinderat. Allerdings sei dadurch auch der kantonale Finanzausgleich kleiner ausgefallen. **vs.**

## Höherer Finanzausgleich und mehr Steuergelder

**Kilchberg** | Die Jahresrechnung 2013 von Kilchberg schliesst mit einem Ertragsüberschuss von rund 38000 Franken ab, wie der Einladung zur Gemeindeversammlung zu entnehmen ist. Budgetiert gewesen war ein Aufwandüberschuss von rund 22000 Franken. Das bessere Resultat sei in erster Linie auf weniger Ausgaben in den meisten Funktionen sowie auf Mehreinnahmen bei den Steuern und beim kantonalen Finanzausgleich zurückzuführen, schreibt der Gemeinderat in seinen Ausführungen. Das Eigenkapital von Kilchberg erhöht sich dank dem positiven Rechnungsabschluss im vergangenen Jahr auf 47500 Franken. **vs.**

## Polizei trifft sich mit Motorradfahrern

**Läufelfingen** | Am Auffahrtstag trifft sich die Baselter Polizei mit Motorradfahrern am Hauenstein in Läufelfingen. Zusammen mit der Verkehrspolizei Lörrach und der Motorfahrzeug-Prüfstation beider Basel führt sie den ersten sogenannten präventiven Begegnungstag durch. Die Baselter Polizei möchte damit aktiv mit den Töfffahrern in Kontakt treten und spannende, interessante Fachgespräche führen, wie sie in einer Mitteilung schreibt. Seit Jahren gilt der Untere Hauenstein als bekannter Treffpunkt für Motorradfahrer und ist vor allem jeweils am Donnerstag stark frequentiert. Immer wieder werden die «Töfftreffen» von einigen unvernünftigen Motorradfahrern missbraucht. Konsequenzen seien dann waghalsige Fahrmanöver und zum Teil schwere Unfälle. **sda.**